

Wien, 12 Okt. 92

R 17/1v



Lieber Herr Herr,
Ihre letzte Briefe hat mich
aufgehorcht, sehr mich im ge-
ringsten erschrocken. Ich habe
gesehen, was ich eigentlich per-
sönliche, ich habe nämlich
Rechtsfründe konsultiert. Das
habe ich, habe mich Mühe
in meinem Geschäftsbereich
haben vermieden, aber die
Personen sind solche Freunde
dieser Sache zu sein, daß sie
auf mich zugehen, von der
Zurück Gebrauch zu machen.
Empfänglich sind alle der An-
sicht, daß die Forderungen die
Sie stellen, im Verträge nicht

begünstigt ist, u. daß ich nie
verfallen werden kann, sie
zu erfüllen. - Ich bin mir
eigentlich vollkommen frei in
meinen Entschlüssen,
allzu mir widerspricht es,
daß ich eine gesetzliche Ver-
änderung in einem solchen
Wirkung ausbleiben soll, u.
dann finde ich in dem Ver-
falle in dieser Angelegen-
heit Manuskript geradezu Unbegreif-
liche, so daß ich mich immer
versuche, eine Klärung
herbeizuführen. Es ist mir
direkt unvollständig, auf
welchen Gründen Sie die Vor-
lage der hier zum letzten
Stich fertigen Partitur ver-
langen, um sie zu unterschreiben

ein Verlangen das muß
nie von einem Verleger —
auf nicht von Ihnen; — an
mich gepunktet wurde.

Ein guter Kaufmann kann sich
nie Hoffart über die Musik
bilden, wenn ihm die Ge-
men vorliegen, u. in Rom
dies nicht unmerklich, daß
sie daran zuhelfen, daß
es seine Musik zu inspi-
renieren im Grunde sein
wird. Sagen Sie falls: sind
diese Bedingungen nicht auch
wie eine Chicane? Und
sollten Zuhörer haben Sie
dabei? ~~Das ist die Bedingung~~
~~Das ist die Bedingung~~
~~Das ist die Bedingung~~
~~Das ist die Bedingung~~
Ob sie die Operette erwerben wollen,

~~oder nicht~~ daß sie bleiben
sind auf gute Freunde! —
Sagen Sie mir ob für mich mit
größten materiellen Verlusten
verbunden, wenn ich jetzt
gan wäre — was Gott will nicht
der Fall ist — Ihre Forderung
zu erfüllen. Bei der Operette
ist nämlich das möglichst frühe
zeitige Gerächtkommen in der
Saison den Musikanten
schwierig. Erzielt das Werk
nicht zeitig gelaufen einen
Erfolg — dann ist es nicht
seltener daß 60 - 70 Briefen ab
im ersten Monat erwerben.
Der modus procedendi ist
dabei folgender: Sobald das erste
Stück fertig ist wird er an das
Haupt an der Wien geliefert
welches ihn sofort copieren u.

die Stimmen fürwirdsprechen (II)
Lipsh. Von der Kapputz auf das
Verleger der Partitur, aus welcher
er die Aebzige der für die
Premiere schon gepreßten sein
wissen, sowie das Material
für die Drucken, anfertigen
läßt. Ja nachdem meine
Arbeit fortgeschritten, gelangt
die Partitur aus Hauber, der
Anfang etwa 3 Akten, der
Folgt freyspund acht Tage vor
der Premiere. Nun danken Sie
mir, daß ich gefulten sein soll,
denn die für die fertige Partitur
vorzulegen, bezüglich welcher
Sie sich innerhalb acht Tagen
entscheiden wollen. Da fällt
für Entschliessung beiläufig mit
der Premiere zusammen, in so
binnen Verleger, ob auffinn keine

Wirkung, es ob ich kein Material
vorbereitet! Darnach ist vielleicht
das ganze Ertrag meiner Arbeit
heiß auf mir! Und auffziehen
kann man die Sache nicht,
da ich bezüglich des Termines
dem Fortschreiten an der Arbeit
gegenüber ~~unfähig~~
geblieben bin. Sie sehen
also in welcher Situation
Sie mich durch Stellung einer
Bedingung, deren Zuhilfenahme
ich abseits nicht begründen, bin
gen worden. Wären Sie im
Stande diese Forderung zu
erzwingen, dann würde ich
Ansprüche an Sie wegen des
Verlustes den ich jedenfalls
erfahren würde, geltend
machen.

Sie können mir nicht danken,
dass Sie auf einem derartigen
unfallbaren Standpunkte
bei ruhiger Abwägung be-
stehen sollten.

Der Fall ist ganz einfach:
Wollen Sie die Operette, so
können Sie, sagen Sie in
aufrichtigen Sie ja! Wollen
Sie nicht, dann kann
Feindschaft, wir bleiben
die Alten. Aber jedenfalls
aufrichtigen Sie ja bald, den
die Zeit drängt, und ich
kann mir nicht danken,
dass Sie mich persönlich

wollen, ohne selbst
einen Versuch zu
machen.

Mit bestem Gruss



P. S.

Ihr
Johann Strauß

Verzeihen Sie mir, dass ich
nach Ihren Entschluß den Appl.
nicht jetzt nicht annehmen zu
wollen, freigegeben sein
von der vertragmässigen
Punktpflichtung auf Sie, in
jalle in dem Stadtrath in dem
Sie sich jetzt befinden, verkauf
ten können. Aber da
ich mir nicht danken
kann, dass Sie mich

Freudigen wollen, ohne
jeden einen Kaufsil
dauern zu haben, sollte
in Ihnen nochmals die
Lage einbrennen.
Die Zeit drängt, u. man
in der Operette werden
wollen müssen Sie sich
bald in meinem Sinne
entscheiden.

Reiger